



Anrede,

das Klima ist rauer und vor allem frostiger geworden. Wir befinden uns, der Jahreszeit entsprechend, in einer „Eiszeit“. Hoffentlich bleibt das Klima nicht auf bzw. unter dem Gefrierpunkt, sondern wird bald wieder milder, wärmer und herzlicher.

Jahr für Jahr sind die Haushaltsplanberatungen ereignisreich, spannend, manchmal auch turbulent. Dieses Jahr hatte es den Anschein, als ob sie relativ geräuschlos verlaufen würden, bis plötzlich wieder die Kreisumlage in den Mittelpunkt gerückt wurde. Statt über wichtige kreispolitische Themen zu diskutieren, richtet sich der Fokus einer kleinen Öffentlichkeit auf den Begriff „Kreisumlage“, der inzwischen zu einem Unwort geworden ist.

Das Jahr 2011 und auch der Beginn von 2012 verliefen konjunkturell sehr erfreulich. Die Einnahmen der öffentlichen Hand haben neue Rekordhöhen erreicht. Dennoch reichen – übrigens nicht nur auf Landkreisebene – die Mittel bei weitem nicht aus, um all erforderlichen Maßnahmen umzusetzen. Zwar können wir derzeit entspannter und zuversichtlicher in die Zukunft blicken, doch die Lage des Landkreises ist und bleibt nach wie vor unverändert dramatisch und Besorgnis erregend.

Unsere Stellungnahme zum Kreishaushalt 2012 im Dezember habe ich mit ***Baustelle Landkreis Göppingen*** überschrieben, weil wir viele Großbaustellen haben. Doch leider haben wir weder einen Gesamtbauplan – geschweige denn ein umfassendes Finanzierungskonzept.

Es wäre dringend erforderlich gewesen – und das haben wir auch schon in den vergangenen Jahren immer wieder gefordert, dass die Strategie- und Strukturkommission **Ziele definiert** hätte, um **Strategien zur Realisierung** zu entwickeln. Wir müssen endlich einen **Kreisbauplan** bzw. ein **Kreisentwicklungskonzept** erarbeiten, das wir dann auch umsetzen können.



Bei den **Kliniken** sind wir auf einem guten Weg. Wir haben in und für Göppingen (Klinik am Eichert) und Geislingen (Helfenstein – Klinik) die richtigen Akzente gesetzt. Der Erhalt beider Häuser in Trägerschaft des Landkreises wird auch weiterhin unser Handeln bestimmen.

Besonders hervorzuheben ist die Einmütigkeit des Kreistages, sich für beide Häuser stark zu machen.

Zu einem Kreisbauplan gehört vor allem auch eine *Verkehrsinfrastrukturoffensive*. Wie kaum ein anderer Landkreis sind wir von einem übergeordneten Straßennetz betroffen. Und das Schlimme daran ist: keine Straße entspricht vollständig den Anforderungen eines modernen Verkehrs.

Die A 8 wird ausgebaut – der Alaufstieg ist aber nach wie vor ungeklärt.

Die B 10 ist bis Süßen ausgebaut – der Weiterbau ist nicht gesichert.

A 8 und B 10 müssen **ohne weitere Verzögerung** weitergeplant, plan festgestellt und **ausgebaut** werden.

Wir wehren uns gegen jegliche Verhinderungs- und Verzögerungstaktiken.

Wenn jetzt der baden – württembergische Verkehrsminister Hermann vollmundig auf den Straßen im Südwesten den Staus den Kampf ansagt, dann darf es nicht bei der Ansage bleiben, er muss Taten folgen lassen. Schon allein die Tatsache, dass er nur die A 81 und die B 27 nennt, belegt, dass er den Landkreis Göppingen mit seinen riesigen Verkehrsproblemen nicht auf seiner Agenda hat. Mit Fahrgemeinschaften übers Internet, wie er das vorschlägt, werden die Staus im Landkreis Göppingen jedenfalls weder verhindert noch werden sie aufgelöst.

Auch zur S – Bahn warten wir immer noch – für uns nach wie vor absolut unverständlich – auf verlässliche und belastbare Zahlen. Seit nunmehr fast drei Jahren (!) steht das immer wieder zugesagte Testat, ob ein S-Bahnverkehr in den Landkreis Göppingen möglich ist, aus. Wir fordern erneut alle (Politik und



Wirtschaft) dazu auf, massiv Druck zu machen, um endlich Klarheit zu bekommen, was machbar ist: S – Bahn oder S – bahnähnlicher Taktverkehr.

Eine gute **Verkehrsinfrastruktur** ist und bleibt für uns für uns ein herausragendes Thema.

Im Rahmen unserer Haushaltsklausur blicken wir alljährlich über die Kreisgrenzen hinaus. Wir haben unseren Landkreis anhand zahlreicher Zahlen und Daten einem **intensiven Kreisvergleich** mit anderen Landkreisen unterzogen. Wir haben Schwächen und Stärken analysiert, um daraus Anregungen, Maßnahmen und Anträge zu erarbeiten.

Bei diesem Vergleich wird deutlich, dass **dringender Handlungsbedarf** besteht, denn bei den meisten Rankings findet sich der Landkreis Göppingen auf den hinteren Tabellenplätzen, meist sogar als Schlusslicht. Dies können und dies wollen wir nicht tatenlos hinnehmen!

Eine zielstrebig durchgeführte Haushaltskonsolidierung und das Fehlen eines klaren Struktur- und Strategiekonzeptes verdeutlichen anhand der Vergleiche und vor dem Hintergrund der mittelfristigen Finanzplanung und der dramatischen Schuldenkrise die Dringlichkeit.

Nun ist seit der letzten VA – Sitzung wieder das Generalthema Finanzen in den Mittelpunkt gerückt worden.

Wir haben bereits im Dezember ein **überzeugendes und schlüssiges Konzept** vorgelegt. Wir haben Anträge zur Reduzierung der Ausgaben, zur Weiterentwicklung des Landkreises und zur Stetigkeit der Kreisumlage gestellt.

Der jetzt vor allem von der Fraktion der Freien Wähler vertretene Grundsatz „*Kreisumlage unter 40 Prozentpunkte und keine Neuverschuldung*“ geht von der richtigen Zielrichtung aus.



Die Grundsätze der CDU waren und sind:

Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, Abbau der Schulden (Entschuldungsoffensive), um Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu bekommen, faire Partnerschaft sowie Stetigkeit der Kreisumlage.

Um diesen Grundsätzen gerecht zu werden, haben wir entsprechende Anträge gestellt und haben auch finanzielle Festlegungen, als Haushaltsansätze im Vorgriff auf die Haushaltsplanberatungen erhöht worden sind, abgelehnt. Doch dabei fanden wir mehrheitlich leider keine Unterstützung. Mit unseren Ansätzen hätten wir perspektivisch und nachhaltig Landkreis und Kommunen entlastet.

Wenn nun von einer Nettoneuverschuldung von Null bei einem Hebesatz von 39,9 Punkten ausgegangen wird, dann ist zunächst einmal festzuhalten, dass es sich dabei um eine **Annahme** handelt, ohne eine Neuverschuldung auszukommen, denn das Jahresergebnis 2011 liegt noch nicht vor, man aber schon von einer geschätzten Verbesserung von 2,6 Millionen ausgeht. Diese Zahl kann kleiner oder größer ausfallen – erst in den nächsten Monaten wird sie feststehen.

Müssten wir dieses Jahr nicht noch einen Verlustvortrag von 2,8 Millionen Euro ausgleichen, was sinnvoll ist, um 2012 zu entlasten, dann könnte die KU bei einer Nullverschuldung noch weiter absenkt werden. Je nachdem, welche „Stau-Summen“ wir vor uns herschieben, und je nachdem, in welchem Jahr wir welchen Teil davon abtragen, lässt uns verbalen Spielraum, von einer Nullverschuldung zu sprechen.

Und deshalb ist es bei einem Sanierungsstau bei den Kreisstraßen von fast 20 Millionen Euro mehr als erforderlich, dieses Jahr zusätzliche Mittel einzusetzen, um die zukünftigen Haushalte nicht noch weiter zu belasten.



Anzumerken bleibt auch, dass der Grundsatz „ohne eine Nettoneuverschuldung von Null“ wohl letztes Jahr noch nicht gegolten hat. Denn wie sonst sind die Anträge der Freien Wähler und der SPD bei den Haushaltsplanberatungen 2011 zu erklären, die Kreisumlage auf 38,6 (Freie Wähler) und auf 38,85 (SPD) abzusenken?

Jahr für Jahr könnten wir zu der Kreisumlage folgende Aussage treffen:

Egal, welchen Hebesatz wir auch beschließen – der Ansatz ist für den Landkreis zu niedrig und für die Städte und Gemeinden zu hoch.

Wir haben unser Konzept sorgfältig durchgerechnet und werden dabei – spät, aber nicht zu spät – von der Verwaltung bestätigt und unterstützt, die Kreisumlage unverändert auf 39,6 zu belassen.

A : Wir erneuern unseren Antrag, einen Hebesatz von 39,6 zu beschließen.

Ein Schuldenabbau setzt die **Bereitschaft, den politischen Willen, Schulden abbauen zu wollen, voraus**. Der **Sparwille muss an Zahlen erkennbar** werden.

Unser Ansatz war, ist und bleibt:

Wir dürfen nicht vorrangig an der Steuerschraube drehen, also die Einnahmen erhöhen, sondern wir müssen zunächst an einer anderen Stellschraube drehen – nämlich die Ausgaben zu reduzieren.

Und: wir müssen das **Kreisbewusstsein** stärken. Kreispolitik darf sich nicht auf die Kreisumlage beschränken.

Einig sind wir uns, dass wir auf die Schuldenbremse treten müssen. Dies ist eine gute Basis, um gemeinsam das Ziel zu erreichen.

Machen wir uns also miteinander auf den Weg.



Immer wieder wird betont, dass wir alle im gleichen Boot sitzen. Legen wir uns in die Riemen, erhöhen wir die Schlagzahl – rudern wir miteinander und nicht gegeneinander, um das (rettende) Ufer, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Der Kreishaushalt 2012 ist ein Bauplan, dem manche Detailplanungen noch fehlen, mit dem wir aber arbeiten können.

Trotz einiger Bedenken werden wir heute dem Haushaltsplan und dem Stellenplan 2012 zustimmen.

Lassen Sie uns miteinander die Voraussetzungen für eine gute Zukunft im und für den Landkreis schaffen - wir sind dazu bereit.

Wolfgang Rapp

03. Februar 2012